

Frauen-Volleyball, 1. Liga: VBC Steinhausen

«Keine finanziellen Abenteuer»



Fokussiert auf den Ball und die neue Spielzeit: die Steinhauserin Anika Zuarendonk im Training. BILD WERNER SCHELBERT

Die Rückzüge der Fanion-teams des VBC Sursee und BTV Luzern sind klare Signale. Der VBC Steinhausen ist nun gefordert. Sportlich, aber auch wirtschaftlich.

VON MICHAEL WYSS

Der BTV Luzern war einst das Schweizer Aushängeschild im Damen-Volleyballsport. Das Palmarès ist beeindruckend: siebenfacher Schweizermeister und siebenfacher Cupsieger. Umso überraschender kam vor zwei Wochen die Nachricht, dass das in die NLB abgestiegene Fanionteam, welches zuvor während 30 Jahren in der NLA spielte, vom Meisterschaftsbetrieb zurückgezogen wird. Das sorgte für Erstaunen. Auch bei Andreas Grasreiner, dem Trainer der 1. Liga Frauen des VBC Steinhausen, der mit seinem Team den Aufstieg in die NLB plant: «Das ist tragisch, dass dieser traditionelle Name von der Bildfläche verschwindet. Diese Meldung war nicht gut für den Volleyball.» Bereits im Frühling dieses Jahres

gab es ein Erdbeben in der Zentralschweizer Volleyszene. Mit dem Herrenteam des VBC Sursee verschwand ein Traditionsverein aus der NLA. Und die Gründe sind immer dieselben: Personelle und finanzielle Probleme. «Die Beispiele von Sursee und Luzern zeigen, dass es jedes Team treffen kann. Wer über längere Zeit leistungsorientiert denkt und handelt, ist gefährdet», weiss die neue Präsidentin des VBC Steinhausen, Viviane Gantner.

«Ein Dorfverein bleiben»

Um den VBC Steinhausen steht es finanziell sehr gut. Auch personell muss man sich keine Sorgen machen. Volleyball ist in Zug, trotz der grossen Sportkonkurrenz, beliebt und gefragt. Gantner: «Wir erleben eine grosse Nachfrage, um unseren Nachwuchs müssen wir uns keine Sorgen machen.» Doch der Verein ist in den nächsten Jahren stark gefordert, denn auf den Lorbeeren ausruhen will und kann man sich nicht: «Wir streben ganz klar den Aufstieg in die NLB mit dem Frauenteam an. Doch wir wollen ein Dorfverein bleiben», fordert Gantner. Soll heissen, dass man mit Spielerinnen die Zusammenarbeit sucht, die

aus dem Nachwuchs des eigenen Vereins oder der Agglomeration um Steinhausen stammen. «Wir wollen Spielerinnen im Verein haben, die sich mit dem VBCS identifizieren können. Das ist wichtig, denn wir geben nur die finanziellen Mittel aus, die wir zur Verfügung haben. Finanzielle Abenteuer mit einer teuren Mannschaft gibt es bei uns nicht», versichert die Präsidentin. Leistungssport auf hohem Ni-

«Diese Meldungen waren nicht gut für den Volleysport.»

ANDREAS GRASREINER, TRAINER VBC STEINHAUSEN

veau wird in Steinhausen gefordert. Das wird auf die Dauer jedoch nur möglich sein, wenn die Kaderbreite stimmt. Je mehr Spieler man im Juniorenbereich für den Volleyball mobilisieren kann, mit desto weniger Problemen wird man später konfrontiert.

Der VBCS sieht seine Zukunft in der NLB. Dort ist die Zentralschweiz nur noch durch die Damenteam Volleya Obwalden, Ruswil und FC Luzern ver-

SAISONSTART

Playoffs im Visier

Die Volleyballerinnen von Trainer Andreas Grasreiner starteten heute beim PV Lugano (18.30, Halle Lambertenghi Lugano) in die neue 1.-Liga-Saison. In der Gruppe C treffen die Steinhauserinnen im Weiteren auf Ebikon, Giubiasco, VBC Luzern, Langenthal, Riehen, Schönenwerd, Morbio und Safenwil/Kölliken. Gespielt wird eine Hin- und Rückrunde (18 Partien). Die Teams auf den Rängen 1 bis 4 qualifizieren sich für die Finalrunde. «Wir wollen die Qualifikation unter den Top 4 beenden. Wir nehmen Schritt für Schritt. Doch es ist kein Geheimnis. Wir wollen wieder in die NLB zurück, wo wir in der jüngsten Vergangenheit spielten.» MW

treten. Für das Steinhauser Frauenteam und Aushängeschild des Vereins bedeutet das aber, dass der Spielbetrieb eines Tages in der NLB in einem finanziellen Aufwand, der auch realistisch ist, betrieben werden muss. Auswärtige Spielerinnen will man sich nicht leisten. Das würde der Vereinsphilosophie widersprechen, wie es Gantner unmissverständlich zum Ausdruck bringt. Denn ein solches Szenario, wie es der VBC Sursee oder BTV Luzern erlebte, will man nicht erfahren. Dass der Mahnfinger bereits jetzt erhoben wird, ist verständlich. Die Suche nach neuen Sponsoren gestaltet sich nämlich auch nicht einfach.

Der Kampf ums Geld

Ein harter Kampf, der sich Jahr für Jahr als schwierig gestaltet, wie Vorstandsmitglied und Verantwortliche für den Bereich Sponsoring, Miriam Hasenmaile, betonte: «Ich bin seit drei Jahren für den Bereich Sponsoring zuständig. Die Suche nach neuen Geldgebern ist nicht einfach. Ein knochenharter Job.» Jedes Jahr springen durchschnittlich zwei bis drei Sponsoren ab, nur einer kommt neu dazu. Die Wirtschaftslage mache die Arbeit nicht einfacher. Es fehle aber auch der Saison 2010/11 ein neuer Hauptsponsor, so Hasenmaile: «Wir sind alle gefordert. Die Finanzen werden uns immer beschäftigen. Sportlich wäre der Aufstieg in die NLB wünschenswert und wichtig. So könnten wir Werbung in eigener Sache machen und noch attraktiver werden für neue Geldgeber.» Solche, die in den Volleyballsport investieren und mit ihrem Goodwill die Existenz sichern.

NLB-Volleyball in Steinhausen heisst die Zukunft. Doch in einem finanziell vernünftigen Rahmen soll das geschehen. Eine grosse Herausforderung für den Gesamtverein steht bevor. «Gemeinsam können wir das schaffen. Mit viel Herzblut können wir vieles erreichen», glaubt Gantner. Auch ohne klingende Spielernamen und viel Geld.

Unihockey: NLB

Reise zum Liga-Neuling

Nach dem Auswärtssieg gegen die Kloten-Bülach Jets zeigte sich aus Zuger Sicht, dass man diesen Sommer vieles richtig gemacht hat. Konditionell und auch taktisch waren die United-Spieler auf der Höhe. Dies muss auch nächsten Sonntag wieder so sein, wenn sie wiederum drei Punkte mit nach Hause nehmen möchten. Obwohl die Zuger diesen Sommer schon zweimal gegen die Red Devils gespielt haben und jeweils ohne gross zu überzeugen gewannen, dürfen die Schwyzer keinesfalls unterschätzt werden. Die Altendorfer stehen momentan nur einen Punkt hinter den Zugern und haben überraschend bereits zweimal gewonnen (einmal nach Verlängerung). Dennoch sind drei Punkte gegen den Aufsteiger Pflicht.

Marchs Kampfgeist

Ein nicht zu unterschätzender Faktor werden der Wille und der Kampfgeist sein. Erst im letzten Spiel bewiesen die Red Devils, dass sie nie aufgeben. Konnten sie doch gegen ULA dreimal einen Zweitererückstand aufholen und das Spiel noch wenden. Zug United muss also mit der nötigen Konzentration und Überzeugung ans Spiel reisen.

ROBIN SCHÖNENBERGER

HINWEIS

► Red Devils March-Höfe Altendorf - Zug United, Sonntag, 17.00, MZH Altendorf. ◀



Im Formtief: der SC Cham (im Bild Dragoljub Salatic, links). BILD CB

Fussball: 1. Liga

Chamer stehen unter Zugzwang

Nach der ärgerlichen 2:3-Niederlage gegen Chiasso am vergangenen Samstag – den Siegtreffer erzielten die Tessiner erst in der Nachspielzeit und in Unterzahl – stehen die Chamer heute unter Druck. Nach zuletzt sechs Niederlagen in Serie in der Liga und dem Fall unter den Strich muss gegen Zofingen unbedingt ein Sieg her. Sonst hängt der Haussegen im Eizmoos definitiv schief.

Ganz anders stehen die Vorzeichen beim Kantonsrivalen Zug 94. Zwar mussten sich auch die Zuger am vergangenen Wochenende geschlagen geben (0:1 gegen die U 21 des FC Luzern), dennoch sieht die tabellarische Situation bei der Herti-Truppe viel besser aus. Zwar hat Cham-Bewerber Chiasso die Spitze übernommen, die Zuger sind aber weiterhin erster Verfolger. Gegen den Tabellenletzten aus Lugano wäre alles andere als ein Vollerfolg eine Überraschung.

ADRIAN LUSTENBERGER

Streethockey, NLA: Oberwil Rebels - Martigny (Samstag, 14.00, Sportarena Feldhof)

Die neue Arena als Motivationsschub

Die Rebels treffen zum Saisonbeginn auf Martigny. Im Mittelpunkt steht aber nicht die Partie, sondern das Feld.

Vieles ändert sich in der NLA, aber eine Tatsache bleibt bestehen: Das Team aus Martigny ist und bleibt eine Wundertüte. Auf kuriose Weise verlieren die Martinacher gegen den Tabellenletzten, um eine Woche später ein Spitzenteam in die Schranken zu weisen.

Kein einfacher Gegner also zum Saison-Auftakt für die Oberwiler. «Es ist schwierig zu sagen, wo unser Team steht. Wir hatten schwierige Umstände in den Trainings, deshalb steht der Formstand unserer Spieler noch unter einem grossen Fragezeichen. Die ersten Spiele werden uns Gewissheit darüber geben.»

Im Mittelpunkt steht zum Saisonstart aber nicht nur das Team der Rebels, sondern die neue Streethockey-Arena – die wohl schönste der Schweiz. Patrick

Wismer: «Nach der langen Sommerpause steht man immer unter Strom, und kann es kaum erwarten, wieder um Punkte zu fighten. Und mit dem neuen Platz war das Warten auf das erste Saisonspiel noch unerträglicher.» Der neue Platz sei perfekt für das Oberwiler Kombinationsspiel.

Debüt von Yves Stucki

In den ersten Monaten kann das slowakische Trainer-Duo Somolányi/Tibor Kapánek noch nicht auf das komplette Kader zurückgreifen. Raphael Melliger, Patric Beiersdörfer, Ilyas Demiriz und mehrheitlich auch Matthias Häni weilen im Ausland, Patrick Merz absolviert die Rekrutenschule, und Patrick Döbeli fehlt nach einer Kreuzband-Operation noch einige Monate. Sein Debüt im ersten offiziellen Spiel für die Rebels gibt Yves Stucki. Der Säuliamtler, der bis anhin das Dress des SHC Bonstetten-Wettswil trug, wechselte auf die neue Saison zu den Zugern. Der Zürcher: «Ich wurde vom



Der neue Captain der Rebels: Thomas Bossard. BILD CB

Team sehr gut aufgenommen. Dass ich von der Nationalmannschaft bereits mit einigen Akteuren guten Kontakt hatte, vereinfachte natürlich das Einleben in Team und Verein.» Der 21-jährige Torjäger gilt als einer der besten Stürmer des Landes und gehört seit Jahren auch zum Stamm der Nationalmannschaft.

Beinahe den umgekehrten Weg wäre Nick VanOrsouw gegangen. Nach Unstimmigkeiten ließ er sich mit einem Transfer zu Bonstetten-Wettswil, entschied sich dann aber doch für einen weiteren Verbleib in Oberwil. Zusätzlich zum Team stiessen die beiden Junioren Andreas Marty und Yanick Patscheider sowie von der 2. Mannschaft Goran Nisevic. Neuer Captain des Teams ist der Oberwiler Kult-Stürmer Thomas Bossard. MARC NÉMITZ

HINWEIS

► Anlässlich der Premiere auf dem neuen Streethockey-Platz Feldhof laden die Rebels vor der heutigen Partie zum Apéro ein. ◀

ZUGER AUF EINEN BLICK

3. Liga: Derby in Menzingen

- 1. Liga, Gruppe 3 Zofingen - Cham (Sa, 17.00) Lugano U 21 - Zug 94 (So, 14.30)
- 2. Liga interregional Muri - Ägeri (Sa, 19.00)
- 2. Liga regional Baar - Kriens II (Sa, 17.30)
- 3. Liga, Gruppe 1 Weggis - Hünenberg (Sa, 18.00) Menzingen - S'hausen (Sa, 18.00) Cham II - Brunnen (So, 15.00)